

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntagsgast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsbereiche M. 1.16, außerhalb M. 1.26.



Blatt des Tages

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oben Nagold.

Gegründet 1877.

Einrückungs-Gebühr für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Benutzbare Beiträge sind stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Nr. 130.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Sonntag, den 19. August

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1906.

Amtliches.

Die R. Post- und Telegraphenverwaltung beabsichtigt, entlang der Körperstraße von Wart nach Wenden, sowie entlang der Nachbarschaftstraße von Hejeldronn über Degenloch nach Weuren je ein Fernsprechgestänge zu erstellen. Der Plan ist bei den R. Postämtern Ebbhausen bezw. Altensteig auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich ausgelegt.

Ein Unterrichtskurs für Fleischbeschauer ist in Gmünd mit Beginn am 23. ds. Mts. beabsichtigt, da die Zahl von Anmeldungen bis jetzt noch zu gering ist, wird der Meldetermin bis zum 20. ds. Mts. verlängert. Anmeldungen an Oberamtsärzt Dr. Hiertag in Gmünd.

Die Farrenschau in den Oberämtern Nagold, Calw, und Freudenstadt pro 1906 hatte u. a. folgendes Ergebnis (die den Orten beige druckte erste Zahl bedeutet I., die zweite II., die dritte III. Klasse der Farren und die vierte die Zahl der Röhre und sprunghafigen Kalbianen): Es sind vorhanden im Oberamt Nagold: Altensteig Stadt 1, 3, —, 244; Altensteig-Dorf 1, 1, —, 90; Berach —, 2, —, 115; Weuren —, 1, —, 73; Böffingen 2, 1, —, 205; Ebershardt —, 2, —, 165; Ebbhausen 3, 2, —, 396; Egenhausen —, 5, —, 399; Egtal-Gompelscheuer —, 2, 1, 123; Eitmannsweiler —, 2, —, 109; Fänsbronn —, 2, —, 158; Garsweiler —, 2, —, 96; Gängenwald —, 1, 1, 82; Halterbach 5, 1, —, 528; Al-Raisra —, 1, —, 44; Rohrdorf —, 1, 1, 146; Simmersfeld 1, 2, —, 203; Spielberg —, 3, 1, 281; Ueberberg 2, 1, —, 220; Unterschwandorf —, —, 1, 42; Walddorf-Mohrhart 1, 3, 1, 310; Wart 1, 1, —, 173; Wenden —, —, 1, 95; Oberamt Freudenstadt: Pfalzgrafenweiler 4, 1, —, 479; Herzogswiler 1, 1, —, 159; Ebelweiler —, 2, —, 95; Durweiler —, 2, —, 182; Würzberg —, 1, 1, 116; Grömbach 2, 1, —, 228; Hochdorf —, 1, —, 95; Wöhringen —, 1, 3, 204; Parz Scherzbach —, 2, —, 65; Erggrube —, 1, —, 61; Weisenfeld —, 3, —, 217; Böffingen —, 2, —, 108; Parz Eisenbach —, 1, —, 41; Parz Kälberbrunn —, 2, —, 75; Igelsberg —, 1, —, 150; Oberamt Calw: Aigenbach —, 1, —, 91; Aichhalden —, 1, 86; Vergorte —, 2, —, 170; Breitenberg 1, 2, —, 206; Hoffstet —, 1, —, 35; Hornberg —, 2, —, 104; Martinsmoos 1, 1, —, 147; Neusalach 2, 1, —, 181; Neuwiler —, 3, —, 170; Oberhaugstett —, 3, —, 188; Oberweiler 1, —, —, 61; Zwerenberg 2, —, —, 164.

Im Oberamt Calw können im Bedarfsfall in den Monaten August bis Okt. noch Schutzimpfungen

gegen Schweinerotlauf vorgenommen werden. Bei einer Anzahl von 20 Impfungen ist die öffentl. Impfung billiger als die private. Anmeldungen bei den Ortsvorsitzern.

Bei der an den Gymnasien des Landes abgehaltenen Reifeprüfung hat u. a. das Zeugnis der Reife erlangt und sich dadurch die damit verbundenen Berechtigungen erworben: Max Eberbach, S. d. Pfarrers in Ebbhausen.

Tagespolitik.

Die württembergischen Landtagswahlen werden am 5. Dezember d. J. beginnen; die Wahl der sieben Proporzabgeordneten erfolgt erst im Januar 1907. Fast überall im Lande wird oder wurde schon zu der Kandidatenfrage Stellung genommen und auch die Parteiblätter regen sich. Der Wahlkampf verspricht diesmal äußerst interessant zu werden. Die vollständig neue Grundlage, auf die infolge der Verfassungsrevision das parlamentarische Leben Württembergs zum ersten Male sich gestellt sieht, bietet an sich schon viel des Erwartungsvollen. Die Privilegierten lehnen nicht wieder. An ihre Stelle treten die Proporzabgeordneten. Die Erste Kammer erhält starken Zuwachs, zum Teil aus der Herübernahme der aus der Zweiten Kammer ausgeschiedenen Privilegierten, zum Teil aus dem Eintritt berufsständischer Vertreter. Auch die Wahlen selbst, soweit sie auf die 69 in den Bezirken zu wählenden Abgeordneten sich beziehen, erfolgen auf wesentlich veränderter Grundlage. An die Stelle des früheren Stichwahlsystems tritt bekanntlich das sogenannte r o m a n i s c h e Verfahren. Es werden also künftig bei unentschieden gebliebenen Wahlen in der Stichwahl nicht mehr nur die beiden höchstbestimmten Kandidaten miteinander ringen, sondern es treten wieder sämtliche Bewerber um das Mandat in die Schranke. In diesem zweiten Wahlgang entscheidet dann die relative Mehrheit, d. h. es gilt derjenige als gewählt, der die meisten Stimmen hat, einerlei ob er die große Mehrheit der insgesamt abgegebenen Stimmen für sich bilden. Von der Herbeiführung „falscher“ Stichwahlen wird man also in Württemberg künftig nicht mehr sprechen können. Wohl aber bleibt die Möglichkeit einer falschen Taktik für die Hauptwahlen. Und diese Möglichkeit wächst in dem gleichen Maße, wie die Gefahr des Einzelvorgehens wertschätzt oder die Möglichkeit späterer Vereinbarungen überschätzt wird. Und hier liegt auch der Punkt, in welchem die Diskussionen und Auseinandersetzungen während der letzten Wochen eingeleitet haben.

Ueber die Betriebsmittelgemeinschaft wird aus München berichtet: Die Kammer der Reichsräte kam in ihrer Freitagssitzung u. a. auch auf die Betriebsmittelgemeinschaft zu sprechen. Hierbei bemerkte der Verkehrsminister v. Frauendorfer, die Gemeinschaft nach den württembergischen Vorschlägen würde in die Selbstverwaltung der einzelnen Bundesstaaten außerordentlich eingreifen und auch das Budgetrecht des Landtags würde nicht unberührt bleiben. Die ganze Sache habe auch eine hochpolitische Seite, denn Bayern besitze auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens ein besonderes Reserwat. Bayern habe alles aufgegeben, um neue Vorschläge zu machen; es habe den wesentlichen Punkt der württembergischen Vorschläge herausgehoben, nämlich eine Bergemeinschaftung des Güterwagenparkes. Wie nun die preussische Eisenbahnverwaltung nach dem Tode Bades sich zu den bayerischen Vorschlägen stellen werde, vermöge er nicht zu sagen.

Zur Angelegenheit v. Pablski schreibt die „Deutsche Tageszeitung“: Die Entlassung und Berufung der Minister ist ausschließlich Sache der Krone. Es würde eine Annäherung und auch eine Unklarheit sein, hier dreinreden zu wollen — das aber darf und muß gesagt werden, daß die Verabschiedung des Landwirtschaftsministers jetzt vor dem Abschluß der Untersuchung gegen den Major Fischer als ein Triumph der Presse aufgefacht werden müßte, deren Heße sich in den letzten Tagen nicht nur den Landwirtschaftsminister, sondern noch höhere Stellen zum Ziele genommen hat.

Landesnachrichten.

* **Altensteig, 18. Aug.** Die Handwerker müssen noch besser rechnen lernen, wenigstens hat es eine große Anzahl von ihnen nötig. Das geht, wie uns von auswärts geschrieben wird, aus dem Ergebnis der Submission auf einem städtischen Bau hervor. Von den im ganzen eingereichten Offerten war, wie die Nachprüfung ergab, keine einzige ohne Rechenfehler. Bei einem Objekt von 25 000 M. hatten zwei davon sogar solche von mehr als 3600 M. und 5200 M. zu ungunsten der Meister aufzuweisen. So kam es, daß der Mindestfordernde nach Beilegung des Fehlers der Höchstfordernde wurde. — Der Handwerker muß heutzutage auch Kaufmann sein, denn wer nicht rechnen kann, verachtet sich nicht nur, sondern kommt überhaupt nicht auf seine Rechnung.

Seselsucht.

Wer wird die Klingel tabeln? Jeder Schritt Des Lebens zeigt, wie sehr sie nötig sei; Doch schöner ist, wenn uns die Seele sagt, Wo wir der feinen Vorstadt nicht bedürfen.

Der Schmuck von einer Million.

Von Georg Paulsen.
(Fortsetzung.)

Der Polizist war in der Tat schon zu Hause. Er sprach angelegentlich mit seiner Frau. „Siehst Du, meinlich, vor ein paar Tagen, hatte ich doch die Geschichte, daß ein Spitzhabe bei einem Mr. Norrich einbrechen wollte und dabei mankto geschossen wurde. Die reine Galgenphysiognomie hatte der Kerl, also groß Schade um ihn war es sicher nicht. Aber heute begegne ich da meinem alten Freunde John Doyle, dem Detektiv, und an seinem Gesicht merke ich gleich, daß er einer ganz schweren Sache auf der Fährte war. Daß ich ihm dabei helfen sollte, daran hatte ich freilich nicht gedacht.“

„Du solltest ihm helfen?“ fragte seine Frau. „Na wenn ein gut Stück Geld dabei zu verdienen ist, warum denn nicht.“

„So hör doch erst,“ tabelte Nr. 2028 seine bessere Hälfte. „Also der Doyle sagt mir, daß er in dem Hause, wo dieser Ralph Norrich gewohnt, von dem Totschießen des Einbrechers und davon gehört habe, daß ich auch dabei gewesen sei. Und als ich ihm sagte, was ich wußte, erzählte er mir, er müsse herausfinden, wohin dieser Norrich mit seiner Schwester gereist sei, und ich sollte auch aufhören. Der Zufall sei doch der beste Bundesgenosse. Und es handelt sich wirklich um eine große, große Sache, um irgend eine Fälschung.“

„Gegen wen denn?“

„Weiß ich nicht. Es muß was sehr Geheimnisvolles sein, denn es soll nicht in die Zeitungen kommen, wenigstens

vorläufig nicht. Ich will nun nachher mal meine freie Zeit anspannen und im Hafen hocken, ob etwa da der Patron abgereist ist. Hundert Dollars zahlt John Doyle, wenn's herausgebracht wird, und solche runde Summe kann man bei den schlechten Zeiten schon gebrauchen.“

Da öffnete sich die Tür, und Bobbie sprang herein. Der auf seinen strammen Jungen ganz besonders stolze Vater streich ihm zärtlich über den dunklen Haarschopf: „Was Du wieder gelaufen bist, Junge, Dein Gesicht glüht ja ordentlich. Kannst Du nicht ruhig gehen, wie andere Kinder, Du Kämmerl?“

Bobbie streichelte mit lachenden Augen des Vaters schwere Hand, er wußte schon, wie das Gebrumm gemeint war. „Hab' was mitgebracht, Vater, darum bin ich so gelaufen. Die Annie hat's mir gebracht. Da, sieh mal!“

Und er zeigte das kleine blühende Riegelchen in der gebauchten Hand. Die letzten Strahlen der untergehenden Sonne fielen darauf, und in Bobbies Fingern funtelte und leuchtete die Angel wie das klare Feuer.

„Donnerwetter,“ machte der Mann des Gesetzes überrascht, „was bedeutet denn das?“ Und behutsam nahm er seinem Jungen das wasserhelle Glaslägelchen aus der Hand und beschaute es nachdenklich.

„Gib's doch dem Jungen wieder,“ meinte seine Frau nach einem oberflächlichen Blick, „das ist so Kinderspielzeug, ein Stein von einer Kette, die die Annie wahrscheinlich um den Hals getragen hat. Bobbie kann's ihr morgen wieder geben, dann kann sie Alles auf eine Schnur ziehen.“

„Kinderspielzeug?“ Nr. 2028 schüttelte den Kopf wiederholt. „Zum Ansehen ist das Dingelchen nicht, es ist ja kein Loch drin. Das scheint mir denn doch was ganz Neues zu sein. Wer weiß, wo die Annie das gefunden hat.“

„Annie hat's zu Haus in der Stube gefunden,“ krächte Bobbie, „hinter ihres Vaters Bett sind noch eine ganze Masse solcher kleiner Glaslägelchen, da sind sie herausgerollt.“ „Hinter's Bett noch 'ne ganze Masse? Donner-

wetter!“ Der Polizist zog die Stirn in wichtige Knäufalten. „Wenn da nichts hinter steckt...“

„Was soll denn dahinter stecken?“ unterbrach ihn die Frau. „Du weißt ja selbst, daß die Walkers blutarme Leute sind. Wenn die Glasperlen Wert hätten, dann wären sie von den Leuten längst verkauft.“

Das leuchtete auch dem Familien-Oberhaupt ein, und so gab er Bobbie sein Spielzeug zurück, mit der Warnung, es nicht zu verlieren. Dann ah die kleine Familie zu Abend, und hierauf machte sich der Polizeimann auf den Weg, um zu sehen, ob er die von seinem Freunde John Doyle ihm in Aussicht gestellten hundert Dollars dadurch verdienen könne, daß er ansäuflich mache, wohin Mr. Ralph Norrich gereist sei. Das Geheim nahm er sich aber doch vor, bei den Walkers einmal mit vorzusprechen. Er konnte ja fragen, wie es dem nach kurzer Arbeitspause wieder erkrankten Franz Walker ergehe.

Ja, es war ein Kreuz und Leid mit dem armen Menschen, und der mitleidige Polizist hatte sich schon häufiger auf der Befragung ertappt, was aus der Familie, aus Frau und Tochter wohl werden sollte, wenn dem bedauerenswerten Manne ein jähes Ende beschieden sei. Die Sorgen-Gedanken rieben Franz Walker weit mehr auf, als wirkliche Krankheit, aber die Sorgen um ein sicheres tägliches Brot wollten eben nicht weichen, und so half keine Medizin.

Wie wir wissen, war Franz Walker durch einen Unfall für schwerere Arbeit untauglich geworden, und eine feste Tätigkeit in einem New-Yorker Juwelen-Geschäft, wo man ihn nun auch seines herabgekommenen Äußeren willen mit Mißtrauen beobachtete, wollte sich nicht finden. Wieder drohte der Hunger für die kleine Familie, und in seiner verzweifelten Stimmung war er zufällig auf seinen alten Kumpan Berthold gestoßen. So bittere Feindschaft die beiden einstigen Freunde entzweit hatte, jetzt, in diesen trostlosen Sorgen hatte Franz Walker auch die zwischen ihnen aufgetauchte Begierde vergessen, und als Berthold ihn



Unterriedenbach D.A. Gallo, 17. Aug. Heute mit dem 11 Uhr Zug verließen die hier und in den umliegenden Waldböden untergebrachten Ferienkolonikinder unseren Ort; die muntere Jugend, der man die treffliche Wirkung des Aufenthaltes ansah, war reich mit Waldblumenkränzen geschmückt.

Berrenberg, 15. Aug. Der gegenwärtige Stand der Hopfen ist mittelmäßig.

Sedaßhausweiler, 17. Aug. Gestern früh kurz nach 7 Uhr brach in dem Anwesen des Bauern Georg Knobel hier Feuer aus und legte es ganz in Asche. Das Feuer soll durch Zünden eines 4-jährigen Knaben ausgebrochen sein.

Frankfurt, 16. August. Im Alter von 92 Jahren starb hier Jakob Friedrich Mollenkopf, der 55 Jahre lang Totengräber war und in dieser Zeit ungefähr 9000 Menschen beerdigt hat. Von 1750 bis 1900, rund 150 Jahre lang, hat dieser Dienst sich in der Familie fortgeerbt.

Stuttgart, 18. Aug. Unter außerordentlicher Teilnahme sind gestern nachmittag auf dem Pragerfriedhof die Leberreste des in den Dolomiten verunglückten Sparflossbeamten Hermann Hiegler befristet worden. Namens der Sektion Schwaben des D. und Dr. Alpenvereins, deren Mitglied der Verst. war, legte u. a. auch Fabr. Faber ein großes Edelweißgewinde aufs Grab. Der Redner, der während seines Aufenthaltes in Vigo di Fassa auch die Unglücksfälle besichtigte, warnte in eindringlichen Worten vor den Gefahren des Alleingehens im Hochgebirge.

M. Stuttgart, 18. August. Am 24. d. r. fehr 7.10 Uhr verläßt die zweite Ausstellungensgesellschaft mittelst Sonderzuges Stuttgart. Es ist dadurch die Gelegenheit geboten, die Götthardstrecke noch bei Tag zu befahren. Die Ankunft in Mailand erfolgt etwa 11 Uhr nachts. Die Rückreise erfolgt am 28./29. wieder mittelst Sonderzuges. Wir machen unsere Leser auf diese günstige Gelegenheit eines Ausstellungsbesuches (Zahrt hin und retour, Verpflegung, Eintrittskarten, Führung 3. Kl. 60 Mk.) noch aufmerksam und bitten Teilnahmlustige, sich bald bei der Reiseleitung Stuttgart, Stäfenbergstraße 54, zu melden.

Böblingen, 18. August. Heute morgen 8 Uhr brach in der Scheuer des Schmieds Wih. Brennenstuhl in der Hauptstraße in Weil i. Sch. ein Brand aus, der sich mit Schnelligkeit auch über das Wohnhaus desselben sowie die anschließende zweistöckige Scheuer und das dreistöckige Wohnhaus des Holzhausers Ernst Frank und des Schneiders Karl Hiller ausbreitete.

Weil im Schwab, 17. Aug. Bei dem Brande im hiesigen Ort, dem vier Gebäude zum Opfer gefallen sind, ist der Schaden ein bedeutender, obwohl er durch Versicherung teilweise gedeckt ist; er wird auf 12—18 000 Mk. geschätzt.

Indelfingen, 17. Aug. Der 72 Jahre alte Bauer und Weber Johann Georg Schwill von hier ist gestern infolge Fehltritts vom hochgeladenen Garbenwagen abgestürzt, wodurch er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt, deren Folgen er heute nachmittag erleiden ist.

Schorndorf, 17. August. Vorgestern nacht kurz vor 12 Uhr kam der Küfermeister Christian Vöfler blutüberströmt in die Wirtschast zum Kreuz und erzählte, er sei eben mit dem Zug von Stuttgart kommend, in der Krenzstraße angefallen und blutig geschlagen worden. Er hat, man möge Anzeige auf der Polizei machen und ihn nach Hause begleiten. Da man der Sache trotz des bedenklischen Aussehens des Verletzten (er hatte u. a. an der Stirne eine allem Anschein nach von einem schweren Schlag herrührende Wunde) keine große Bedeutung belegte, unterließ leider die Anzeige auf der Polizeiwache. Ein Nachbar brachte den Ueberfallenen in dessen Wohnung, wo er gestern nachmittag seinen Verletzungen erliegen ist. Der Täter entkam.

Geislingen D.A. Wallingen, 17. Aug. Am verfloffenen Freitag Maria Himmelfahrt bekam der 46 Jahre alte Schul-

macher Wendelin Schädle mit seinem 26 Jahre alten Sohn Wilhelm Schädle in der „Kelle“ hier einen Wortstreit. Als der Sohn bald nach seinem Vater zu Hause ankam, ging es zu Tauschreden über. Nachdem dies eine Weile gedauert, ging der Vater nochmals aus dem Hause, wurde aber bald von verschiedenen Personen wieder heimgebracht, da es sich herausstellte, daß er gestochen war. Er wurde auf das Sofa gelegt, als man am andern Morgen nach ihm sah, hatte er sich bereits verblutet. Ehe ärztliche Hilfe kam, trat der Tod ein. Der Sohn und die Ehefrau wurden an das Amtsgericht Wallingen eingeliefert.

Friedrichshafen, 17. August. Gestern abend war am See eine der schönsten Feiern während der Saison. Der Verkehrs- und Verschönerungsverein hatte ein Gartenfest mit italienischer Nacht ausgerichtet. Bei einbrechender Dunkelheit rühten sich die Motore und Gondeln zur Beleuchtung des Schlosshafens, teils elektrisch, teils bengalisch und mit unzähligen farbigen Lampen. Um 9 Uhr 20 Min. erschienen Ihre Königl. Majestäten und bestiegen ihr eigenes Motorschiff, das brillant erglänzte und zum Rathaus vortuhr. Dieses und Graf Zeppehus Motor, nahmen sich bei ihrer schnellen und kreisenden Bewegung teenhaft aus im Gefolge der vielen Gondeln. Inzwischen wurde schönes Feuerwerk abgebrannt.

Verstorbene. In Kapfenhardt D.-A. Reuenbürg wurde ein 18 Jahre alter Knabe verhaftet, der bei einem dortigen Handwerksmeister einen Gelddiebstahl ausgeführt hat und auch sonst noch verdächtig erscheint. — In Barch D.A. Mänsingen wurde der Gemeindepfleger Karl Mänsing von einem Faren zu Boden geworfen und erlitt dabei so schwere innere Verletzungen, daß er noch am gleichen Abend, ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein, verschied. — In Stuppach, D.A. Mergentheim jagte bei dem gestrigen Gewitter der auf dem Felde beschäftigte 63jähr. Pflanzwart Hofmann Schuß unter einem Baum, als der Blitz in denselben schlug und Hofmann auf der Stelle tötete. — In Münsheim wurde die 54jähr. Frau Drebofsky von einem Rasenfahrer überfahren und getötet.

Pforzheim, 17. Aug. Auch hier droht in nächster Zeit ein Streik auszubrechen. Die Fasser und Gravenre haben für 18. Aug. Kündigung angekündigt; für den Fall der Ausföhrung dieser Drohung erklärten sämtliche Pforzheimer Fabrikanten solidarisches den Betrieb ihrer Fabriken einzustellen und auch den übrigen gesamteten Arbeitern zu kündigen.

Eine solchen telefonisch eingetroffene Nachricht meldet hierzu:

Pforzheim, 17. Aug. Der drohende Goldarbeiterstreik dürfte nun doch nicht zum Ausbruch kommen. Eine von mehreren tausend Personen gestern abend besuchte Arbeiterversammlung beschloß in letzter Stunde, die angebotenen Vereinbarungen zwischen dem Verband der Arbeitgeber und den Arbeiterorganisationen nächsten Montag anzunehmen. Es ist alle Aussicht auf Einigung durch Zusage einer Lohnerhöhung vorhanden.

Landau, 17. August. Das Kriegsgericht verurteilte den Leutnant Mähe wegen Betrug und dienstlicher Falschmeldung zu 15 Tagen Gefängnis und Dienstentlassung. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre 4 Monate Gefängnis beantragt.

Predsen, 14. August. Hier hat der 17. Deutsche Schneiderverbandstag stattgefunden. Dem Verbande gehören 250 Schreibernunungen mit 21 000 Mitglieder an. In einem Referat über Förderung des gewerblichen Genossenschaftswesens führte Direktor Rothhaus-Dinabrid vom Hauptverband deutscher gewerblicher Genossenschaften an, daß es bereits über 70 Rohstoffeinkaufsgenossenschaften für Schneider in Deutsch-

land gibt. In der Hauptsache trat der Referent für die Gründung einer deutschen Zentraleinkaufsstelle ein, bei der die kleineren Genossenschaften dann ihren Bedarf decken sollen. Folgende Resolution wurde angenommen: „Der Verbandstag erkennt die Errichtung von Bezirksverbänden und einer Zentraleinkaufsstelle auf der Grundlage der Vorzahlung als ausföhrbar an und beauftragt den Vorstand, eine solche Gründung in die Wege zu leiten.“

Berlin, 17. Aug. Nach einer Meldung des Berl. Tagebl. aus Kopenhagen dürfte König Haakon von Norwegen im September zum Besuche des Kaisers in Berlin eintreffen.

Wilmshöhe, 17. Aug. Heute morgen machten der Kaiser und die Kaiserin einen Spazierritt. Der Kaiser hatte später eine Konferenz mit dem Reichskanzler, der heute morgen eingetroffen ist und im Schlosse Wohnung genommen hat. Der Reichskanzler ist zur Fröhstadtstapel geladen.

Aöln, 17. Aug. Die Aöln. Stg. meldet aus Brüssel: Vor 7 Tagen wurden im Vorort Uelle durch Einsturz eines Brunnens 3 Arbeiter verschüttet. Diese 3 sind noch am Leben. Auf Zeichen, die ihnen gestern durch Klopfen gegeben wurden, vernahm man deutlich Antwortzeichen.

Ausländisches.

Griest, 18. August. Ein Teil des englischen Mittelmeergeschwaders, bestehend aus 4 großen Kreuzern unter dem Kommando des Kontradmirals Lambton ist gestern im hiesigen Hafen eingetroffen.

Triest, 17. August. In den südwestlichen Grenzgebieten Tyrols und in Canonika wurde heute ein wellenförmiges Erdbeben verspürt.

Konstantinopel, 17. Aug. Das östumenische Patriarchat überfandte den Votschostern der Großmächte ein umfangreiches Memorandum über die anti-griechischen Ereignisse in Bulgarien, in welchem angeführt wird, daß jene Ereignisse planmäßig vorbereitet worden seien. Bedauerlicherweise hätten die bulgarischen Behörden zu große Rücksicht an den Tag gelegt. Das Patriarchat wisse aus guter Quelle, daß ähnliche Unruhen auch in anderen Städten bevorstehen. Das Patriarchat appelliert an das Gerechtigkeitsgefühl der Großmächte und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß diese ihren Einfluß dahin geltend machen werden, daß Leben, Ehre und Besitz der Anhänger der griechisch-orthodoxen Kirche in Bulgarien sichergestellt, die tätlichen Angriffe gegen sie beendet, der status quo wiederhergestellt und Bulgarien endlich zur Beobachtung seiner Verträge und der Akte, welche die Großmächte mitunterzeichnet haben, angehalten werde.

Konstantinopel, 17. Aug. Die Post hat über die Ereignisse in Achiala an die türkischen Votschaster ein im strengsten Ton gehaltenes Rundschreiben zur Mitteilung an die Großmächte gerichtet. Die Post protestiert darin energisch gegen den barbarischen Akt der bulgarischen Banden und des Böbels und erklärt, sie könne nicht mehr indifferent bleiben und solche Gewalttaten dulden. Infolge der vom östumenischen Patriarchat unternommenen Schritte hat der türkische Minister des Innern der Grenzbehörde befohlen, aus Bulgarien flüchtende Griechen aufzunehmen und ihnen zu Hilfe zu kommen.

Konstantinopel, 17. August. Das Selamlit hat heute programmäßig stattgefunden. Der Sultan sah etwas blaß, sonst aber unverändert aus. Er stieg die Stufen der Moschee mit gewohnter Leichtigkeit und Rüstigkeit hinauf und führte selbst die Zügel des Wagens. Die lebhaften Parole der Anwesenden erwiderte er mit freundlichem Gruß.

Santon, 18. Aug. Der britische Dampfer Kwamking

mit einer gewissen Schen aus der Ferne grüßte, dankte er. Dann gingen die beiden Männer auf einander zu und schüttelten sich die Hände.

„Daß die alte, dumme Geschichte vergessen sein,“ hatte Berthold dabei gesagt, und Franz Walker war's zuzurufen. Weill's ihm egal war, weil er in all dem Jammer und Elend bald die eigene Selbstschätzung zu verlieren begann.

Sie wollten wieder gute Kameradschaft halten. „Und damit Du wirklich Dich überzeugst, daß ich's ehrlich meine,“ fuhr Berthold fort, „sage Deiner Frau noch nichts von unserem Wiedersehen. Ich weiß ja, daß ich selbst Schuld habe, wenn sie mich nicht leiden kann, aber sie soll sehen, daß ich Alles wieder doppelt und dreifach gut machen werde. Mit der Arbeit geht's wieder mal knapp?“ — „Das weiß Gott,“ hatte Walker erwidert. „Jetzt, bei meinem Aussehen, wer nimmt mich?“

Berthold wußte Rat. Sah der alte Kamerad jetzt hinfällig genug aus, na, das konnte sich ändern. Er mußte sich zu Hause pflegen und stärken. Und dabei auch wieder an die Arbeit sich gewöhnen. Wichtig, das war ein Gedanke, der dem niedergelegenen Menschen einleuchtete. Aber woher Arbeit bekommen? Auch die konnte ihm Berthold verschaffen. Freilich war es keine Tätigkeit in echten Metallen und Steinen, aber da war ein Auftrag auf Nachbildung eines Schmuckes, von dem konnte Walker einen Teil erhalten. Ein reicher Kaufmann wollte von dem Schmuck seiner Tochter eine Nachbildung machen lassen, den die junge Dame auf einer weiten Reise tragen sollte, um so jeden größeren Schaden bei einem möglichen Verlust auszuscheiden. Die unechten Steine sollten nach Zeichnungen gefaßt werden, alles erforderliche Material und auch einen Arbeitvorschuß konnte der bedrängte Familienvater sofort haben.

Eine Sekunde lag es Franz Walker wohl durch den Sinn, den wiedergewundenen Lumbmann zu fragen, ob auch

hierbei wirklich Alles mit rechten Dingen zugehe, aber er kam nicht dahin, die Frage anzusprechen, der Gedanke an Arbeit und Geldverdient gewann die Oberhand. Er schlug also ein, und nach seiner Tätigkeit erjah Berthold bald, daß der vielgelobte Diamanten-Arbeiter von einst wirklich seine Fertigkeit nicht verloren hatte. So war der ehrliche Franz Walker, ohne es zu wissen, des gewissenlosen Berthold Genosse bei der Fälschung des Millionen Schmuckes geworden, die Ralph Norrick veranlaßt hatte.

Klara Walker hatte schon nach wenigen Tagen erfahren, daß die neuverwonnene Beschäftigung ihres Mannes von Berthold herrühre. Einen Augenblick hatte die junge Frau ihren Gatten bitten wollen, die Arbeit an den treulojen Freund zurückzugeben, aber als sie dann sah, wie die Freunde über die endlich wieder erlangte Tätigkeit Franz' blasse Wangen rötete, als sie des jetzt wenigstens für absehbarer Zeit abgewehrten Elendes gedachte, da ließ auch sie alles Weitere auf sich beruhen und verschwehte alle auftauchenden quälenden Gedanken damit, daß arme Leute, wie sie, nicht allzu empfindlich sein dürften, sondern vergessen müßten.

Berthold brachte regelmäßig Woche für Woche bestimmte Gelbbeträge, versicherte, daß der Besteller und sein eigener Brothrer auf das Beste mit der geleisteten Arbeit zufrieden seien und stellte für die volle Fertigstellung der ganzen Arbeit eine Extra-Gratifikation nicht bloß in Aussicht, sondern auch eine Koststellung Walkers im gleichen Geschäft. Das gab eine Freude, und auch Frau Klara wurde wieder mittelbarer gegen Berthold, da dieser sich in der Tat ihr gegenüber nichts zu schulden kommen ließ und durch gelegentliches Mitbringen von allerlei Spiel- und Zuckerstücken auch das Herz der kleinen Annie gewonnen hatte.

Nun war der ganze Auftrag beendet. Berthold hatte den Rest der Arbeit abgeholt und versprochen, daß er spätestens am kommenden Tag wieder vorsprechen werde, um die in Aussicht gestellte Extra-Gratifikation zu bringen.

Er hatte von einigen hundert Dollars gesprochen! Das war eine Erwartungs-Freude, die kein Ende nahm. Franz und Klara Walker hatten schon ausföhrlich beratschlagt, was dafür erworben werden sollte. Gebrauchten konnten sie ja manches, hatten sie doch so vieles entbehren müssen, seitdem sie materiell so zurückgekommen waren.

Aber wer an dem in Aussicht genommenen Tage nicht erschien, das war Berthold. Nun, er mochte ja eine persönliche Abhaltung bekommen haben, also würde er den nächsten Tag kommen. Doch auch da blieb er aus. Und am dritten kam er ebenfalls nicht. Für die Arbeit war ja der angelegte Betrag gezahlt, nur die Extra-Verlohnung stand noch aus. Sollte er die der armen Familie nicht gönnen, das Geld für sich behalten? Hübsch wäre das nicht von ihm gewesen. Franz besonders regte sich darüber auf, daß er abermals von dem unzuverlässigen Kameraden getäuscht worden sei, und die Erregung, vielleicht auch die Anspannung seiner Kräfte in den letzten Wochen führte ein neues Auftreten seines Uebels herbei, er mußte das Bett hüten.

Fiebernd und ängstlich ob der Zukunft, von erwenten Sorgen geplagt, lag der arme Mann in seinem karglichen Bett, während seine Frau vergebens sich bemühte, ihn zu beruhigen. Die kleine Annie spielte noch dranh herum und zeigte wenig Lust, in das stille, halbdunke Krankenzimmer zu kommen. Da pochte es, aber statt des erwarteten Berthold zeigte sich die hohe Gestalt des ehrenwerten Dr. Smith, des Polyzisten 2038. Der wackere Mann wurde auch von Franz hoch geschätzt, und sein Vobbie, Annie's Spielkamerad, trug doch wesentlich dazu bei, daß das Kind die Kernlichkeit seines Lebens weniger fühlte. Frau Klara war über den Besuch hoch erfreut, vergaß ihr kranker Mann im Geplauder wenigstens für einige Zeit seine trübselige Lage (Fortsetzung folgt)

ist am 15. ds. auf der Höhe von Kwaitschu Hou von 30 verkleideten Passagieren geplündert worden. Es sind ihnen 6000 Teils in die Hände gefallen; 20 Personen wurden von ihnen verwundet.

* **Tanger,** 16. Aug. Beim Einzug des neuen Paschas entstand auf dem Markte ein Streit. 4 Araber wurden getötet. Der Pascha geht energisch vor, dem Räuberschäfer wurde der Kopf abgeschritten. Die Geschäftswelt ist nur wenig demüthigt. Die Europäer fühlen sich sicher.

Erdbeben.

|| **New-York,** 17. August. Laut Kabelmeldung ist Valparaiso in Chile durch Erdbeben heimgesucht worden; viele Menschen sind getötet oder verwundet; jedes Gebäude ist beschädigt. Zahlreiche Feuerbrünste sind in allen Theilen der Stadt ausgebrochen. Die Kabelverbindung nach den südamerikanischen Punkten ist zerstört, nur die Verbindung via Lissabon ist offen.

* **New-York,** 17. Aug. Die „Central South-American Tel. Company“ hat die Verbindung mit Valparaiso wiederhergestellt. Ein hier von dort eingegangenes Telegramm besagt, daß Teile der Stadt die ganze Nacht hindurch brannten und daß Hunderte von Menschen unter den Trümmern von Häusern begraben sind.

|| **New-York,** 17. Aug. Außer Valparaiso ist auch Mendoza in Argentinien von dem Erdbeben heimgesucht worden. Nach mehreren Verléuten soll der angerichtete Schaden, sowie die Verluste an Menschenleben groß sein. Nach den letzten Nachrichten sind diese Verléute jedoch unbekannt.

* **New-York,** 17. Aug. Die Berichte über das Erdbeben sind laapp. In Valparaiso sind viele speziell mit Rücksicht auf Erdbeben gebaute Bauwerke einwärts stürzt. Die Zahl der Toten ist unbestimmt.

* **New-York,** 17. August. Das Erdbeben in Südamerika hat sichtbar Wirkungen gehabt. Valparaiso ist halb zerstört.

|| **Buenos Aires,** 18. August. (Ag. Havak.) Telegramme aus Mendoza besagen, daß Teile der argentinischen Ostküste Andes Santa Rosa und De Los Andes durch Erdbeben zerstört sind; viele Menschen seien umgekommen und es herrsche große Furcht, da jeder Verkehr mit dem übrigen Chile abgebrochen sei.

|| **Washington,** 17. August. Der Seismograph des hiesigen Wetterbureaus zeigte in der vergangenen Nacht von 7 Uhr abends bis Mitternacht ein heftiges, entferntes Erdbeben an.

* **Seldberg,** 17. Aug. Der Seismograph des Astrophysikalischen Instituts der Sternwarte registrierte heute nachts gegen 1/2 Uhr ein sehr heftiges Erdbeben das etwa vier Sekunden dauerte.

Die Lage in Rußland.

* **St. Petersburg,** 17. August. Die Zeitungsnachricht von einer bevorstehenden Aufhebung der Semstwo-abteilungen sind unbegründet. Die Tätigkeit derselben ist im Gegenteil vergrößert worden.

* **Nischni-Nowgorod,** 17. August. In das Kontor der Reederei-Gesellschaft „Nabesba“ drangen am abends 6 mit Revolvern bewaffnete Personen ein, überwältigten die diensthabenden Polizeibeamten, raubten aus der Kasse 10 000 Rubel und entflohen mit dem Gelde. Ein Räuber wurde mit einem Teil des Geldes festgenommen. Von den anderen hat man keine Spur. Der Gouverneur ordnete die Bildung einer Skozalen-Bachabteilung an.

|| **Sebastopol,** 17. Aug. Der Oberkommandierende der Schwarzen Meeresflotte hat bei 4 Angeklagten, die wegen der Unruhen im Nov. zum Tode verurteilt worden waren, die Todesstrafe in 20jähr. Zwangsarbeit umgewandelt, im übrigen aber die gefällten Urteile bestätigt.

|| **Helsingfors,** 17. Aug. Der hiesige Generalgouverneur erhielt von dem Gouverneur von Wasa die Mitteilung, daß in der vergangenen Nacht von der Polizei und von Zollbeamten 20 Werft von Nikolaistadt am Meerufer 180 Gewehre und 24 000 Patronen beschlagnahmt worden seien.

Vermischtes.

|| **Die Schulden der größeren württ. Städte nach dem Stande vom 1. April 1905** sind aus folgender Zusammenstellung ersichtlich: Stuttgart 41 428 895 M., Ulm 8 150 857 M., Heilbronn 8 312 186 M., Ehlingen 3 984 920 M., Reutlingen 4 024 500 M., Ludwigsburg 1 367 338 M., Göppingen 3 987 138 M., Gmünd 3 530 356 M., Tübingen 2 665 087 M., Tautlingen 1 337 580 M., Ravensburg 1 837 000 M., Heidenheim 1 678 126 M., Kalen 1 024 700 M., Hall 557 360 M., Württemberg 438 602 M.

* **Ein interessanter Schadenersatzprozeß.** Am 23. Juli 1903 sah der Expeditur H. in der heftigen Stadt C. abends vor seinem Hause, dessen Vortreppe zwei Steinmauern einsahste. Nach seiner Gewohnheit hatte er, um seinen gleichmäßigen Körper zu schonen, auf den einen Stein ein etwa 4 Zentimeter breites, den Stein beiderseits überragendes Brett gelegt, das mit seiner etwas gerundeten Seite anlag und ihm so mit der muldenförmigen Seite eine gute Stützgelegenheit bot. Der Pferdehändler H., der zufällig vorüberging, trat näher, wurde darauf von H. zum Sitzen aufgefordert und nahm neben ihm auf dem Brett Platz. Nach einiger Zeit stand der Expeditur auf. Kurz darauf sah H., der sich infolge der scherzhaften Bemerkung eines anderen Anwesenden lachend hin und her bewegte, daß das Brett unter ihm etwas wackelte; er griff, um sich festzuhalten, nach einem Stützpunkt, sah aber statt des Steines das wankende Brett selbst und stürzte mit diesem rücklings fast 1 1/2 Meter tief auf den Hof. Die Folgen waren sehr bedauerlich. Der Pferdehändler brach beide Arme und wird hinfort nur etwa noch ein Viertel seiner früheren Arbeitsfähigkeit behalten. Auf Grund dieses Tatbestandes verklagte er den Hausbesitzer auf Schadenersatz, und zwar neben anderen Leistungen auf Zahlung einer jährlichen Rente von 1800 M. Landgericht wie Oberlandesgericht entsprachen dem Klageantrag insoweit, als sie dem Expeditur auferlegten, 1/4 des dem Pferdehändler durch den Unfall bereitetem Schadens zu tragen. Beide Instanzen fanden das überwiegende Verschulden an dem Unfall auf Seite des H., weil dieser nicht seinen Gast auf die Gefährlichkeit des Sitzes, zum mindesten als er selbst sich erhob, aufmerksam gemacht habe. Die beiden Parteien einigten sich darauf außergerichtlich, indem der Hausbesitzer bezw. der ihn gegen Haftpflicht versichernde Allgemeine Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart eine einmalige Entschädigung von 12 000 M. zahlte und überdies die gesamten Kosten von 1327 M. übernahm.

* **Das neue San Francisco.** In einem Bulletin des Fortschritts von San Francisco werden über die Fortschritte, die während des Juli im Wiederaufbau der Stadt gemacht wurden, folgende Tatsachen mitgeteilt: Es wurden 470 Baugestaltungen ausgegeben, Wert 14 056 000 M. In dem zerstörtesten Gebiet betrieben 6000 Firmen ihre Geschäfte. Provisorische Gebäude waren 4500 im Bau. Mit dem Aufbau waren 25 000 Mann beschäftigt. Täglich wurden im Durchschnitt 100 Wagenladungen Schutt aus der Stadt befördert. Die Zahl der Unterstützungsberechtigten hat von 223 000 in der ersten Woche nach dem Unglück bis auf

17 000 abgenommen. Sieben Theater spielen und erzielen allabendlich volle Häuser, und andere Theater sind im Bau.

Handel und Verkehr.

|| **Stuttgart,** 16. August. Die europäischen Geldbörsen hatten in der abgelaufenen Berichtswache mancherlei Anlaß zu besserer Stimmung. Zuerst kam der günstige Ausweis der österreichischen Kreditanstalt, der alle früheren Ausweise erheblich übertraf. Dann kam die, auch in Amerika, wie in Europa günstige Lage des Geldmarktes, woraus man die Hoffnung schöpft, daß der Geldbedarf des kommenden Herbstes leicht befriedigt werden könne und endlich kam auch noch die günstige Lage des Eisen- und Roheisenmarktes, sowie gute Berichte über die Lage mancher industrieller Etablissements hiesig. An die einzelnen Einzelheiten in Rußland scheint sich die Börse bereits gewöhnt zu haben. Sie hofft vielmehr auf einen endgültigen Sieg der Ordnung, d. h. der Regierung, weil ein organisierter Gesamtschadensstand in Rußland nicht zu stande kommen will. Freilich ist das Privatskapital noch einigermaßen vorsichtig mit seinen Ausläufen. Immerhin aber entwickelt sich das Geschäft bereits zu größeren Umfängen, so daß die Gesamtlage eine befriedigende genannt werden kann.

|| **Stuttgart,** 17. August. Schlachtviehmarkt. Erlös aus 1/2 kg Schlachtvieh: Ochsen: ausgewählte 87 bis 88 Pfg., fleischige und ältere — bis — Pfg.; Ferkeln (Säugen): vollständige 77 bis 78 Pfg., ältere und weniger fleischige 76—77 Pfg.; Säuere (Jungschafe): ausgewählte 87 bis 88 Pfg., fleischige 85 bis 86 Pfg., geringere 81 bis 83 Pfg.; Käse: junge gemästete — bis — Pfg., ältere gemästete 67 bis 77 Pfg., geringere 47 bis 57 Pfg.; Kälber: beste Saugläufer 93—94 Pfg., gute 89—91 Pfg., geringere 84 bis 88 Pfg.; Schweine junge fleischige 73 bis 74 Pfg., schwere fetter 70—72 Pfg., geringere (Sauen) 68—64 Pfg. Verlauf des Marktes: lebhaft.

|| **Stuttgart,** 16. Aug. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Heidelbeeren 16 Pfg., Zwetschen 15—16 Pfg., Preiselbeeren 20 Pfg., Johannisbeeren 14—15 Pfg., Himbeeren 35—40 Pfg., Pfirsiche 40 bis 50 Pfg., Pfäfen 8—12 Pfg., Kirschen 15—20 Pfg., Birnen 8—20 Pfg., Äpfel 10—15 Pfg., Einmachgurken 30—40 Pfg., per 100 Stk.

* **Stuttgart,** 17. Aug. Der bekannte Gasthof zum Löwen in Degerloch (Besitzer Eugen Greiner) ist um den Preis von 140 000 M. an die Architekten Gebrüder Körn hier übergegangen.

* **Waiblingen a. S.,** 16. Aug. Dem Viehmarkt sind 14 Ochsen und 389 St. sonstiges Vieh, zusammen 403 St. von auswärts zugeführt worden. Gehandelt wurde ziemlich lebhaft bei festen, eher steigenden Preisen. Als Kuriosum sei erwähnt, daß ein Landwirt aus dem Bezirk, dem für ein Paar Ochsen 1006 M. geboten waren, dieselben, nachdem auf das Gewicht gehandelt wurde, um 900 M. abgeben mußte.

* **Stuttgart u. F.,** 16. Aug. Das Anwesen des Kunstgärtners W. Hall hier wurde an Kunstgärtner Gottlob Hall um den Preis von 290 000 M. verkauft.

* **Gailshausen,** 16. Aug. Das in der Bahnhofstraße gelegene Gasthaus zum bayerischen Hof, Besitzerin Witwe Gran, ging durch Kauf samt Inventar an Karl Gurich von Gailshausen, O.A. Weinsberg, über. Der Kaufpreis beträgt 48 000 M.

|| **Göppingen,** 17. August. Der gestrige Schafmarkt, der sich zu den bedeutendsten Schafmärkten Süddeutschlands zählt, war mit 2376 Schafen besetzt. Verkauft 1227 Stk., 187 Hammel und Hammellämmer 188, also insgesamt 1580 Stk. Bezahlt wurde für Schafe 44—77 M., für Hammel 50—83 M. und für Hammellämmer 44—51 M.

Bestellungen

auf

„Aus den Tannen“

für den Monat

September

Tannen jetzt schon bei allen Postanstalten, Briefträgern und Postboten, sowie von den bekannten Agenten und Absträgern gemacht werden.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Sauer, Altenfeld

Gemeinde Wart.

Die Neuherstellung von 100 lfd. m Sandstein-Randeln sowie das Umpflastern von 130 lfd. m alten Randeln

ist im Afford zu vergeben.

Offerte sind bis 25. August, 3 Uhr, einzureichen beim Schultheißenamt.

Simmersfeld-Beuren.

Hochzeitseinladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 21. August ds. Jrs.

in die Restauration von Jakob Stoll in Simmersfeld freundlichst einzuladen.

Jakob Rothfuß

Sohn der
† Regine Rothfuß
in Simmersfeld.

Magdalene Frey

Tochter des
† Andreas Frey
Gemeindepflegers in Beuren.

Ausgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

A. Forkant Simmersfeld. Fisch- und Eisweiber- Verpachtung.

Am Dienstag, den 28 August nachmittags 4 Uhr findet im Gasthaus zum Waldhorn in Engstlerle die Verpachtung des Poppelsees zur Ausübung der Fischerei und zur Eisgewinnung auf 10 Jahre statt.

Egenhausen.

Zwangsvverkauf.

Montag, den 20. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr wird gegen bare Bezahlung versteigert: 1 Pferd, Schimmelwallache wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle.

Spiegelberg.

Zwangsvverkauf.

Montag, den 20. ds. Mts. nachmittags 5 1/2 Uhr wird gegen bare Bezahlung versteigert: 1 Kuh, trächtig wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft beim Röhle. Gerichtsvollzieherstelle.

Gutgehende Taschen-Uhren für Herren und Damen

kauft man stets zu billigsten Preisen und unter 2jähriger Garantie bei Wilh. Seig, Uhrmacher in Pfalzgrafenweiler. Größte Auswahl in Regulatoren und Wanduhren in neuester Ausführung, sowie Wieder aller Art Reparaturen rasch und billig bei einjähriger Garantie.

Ferner empfehle in größter Auswahl:

Goldene Broschen, Bouton, Fran- und Steininge, Herren- und Damen-Uhrketten u. s. w. in am. und Silberdoublé unter Garantie für sauberbleibend.

Mehger'schmalz

garant. reines einheimisches echtes Schweineschmalz mit feinem Obergeschmack in emaillierten Blechgefäßen als: Cimer 20—35 Pfd. v Ringhasen 15—20—35 „ v Schwenkelkessel 30—40—60 „ v Feigshüssel 15—30—50 „ v Wasserklopp 20—40 „ v sowie in 10 Pfd.-Dosen à M. 6.50 geg. Nachn. od. Vorkauf W. Beuren jr. Althausen-Post 295 (Württ.) In Holzgeb. Preisl. z. Dienst. Täglichmegebühren werden sofort vergütet. Tausende Anerkennungsbriefe!

Neues unübertreffliches TASCHEUTUCH-PARFUM in Flaschen zu M. 2.50 u. 1.-. Überall vorräthig. Parfümerie Heinrich Mack, Um a. D.



Thomasmehl



Zur Herbstbestellung ist

der billigste und bewährteste

Phosphorsäuredünger.

Man achte auf die Sternmarke!

For minderwertiger Ware wird dringend gewarnt.

Thomasphosphatfabriken

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Berlin W. 35.

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

Joh. Georg Reule
Chr. Kar. Grossmann
Verlobte
Zamwiler Martinsmoos
August 1906.

Pfalzgrafenweiler.
La. Grute-Schweizerkäse
per Pfund 65 Pfg.
bei Laibe ca. 8/10 Pfd. 60 Pfg.
empfehlen
Friedr. Jung.
Schmackhafte Kost erzielt die Hausfrau mit
MAGGI Würze.
Große Wirkkraft, deshalb sehr ausgiebig. Bestens empfohlen von
Chr. Burhard jr.

Altensteig.
Blanc
**Arbeitsanzüge
Arbeitsjoppen
Arbeitsjosen
Arbeitschürzen
Gipsersanzüge
fertige Hemden
Trikothemden**
empfehlen billigst
Fritz Witzmann
Zuch- u. Kleiderhandlung.

Altensteig.
Lampion
per Stück von 10 Pfg. an
empfehlen die
W. Rieder'sche Buchhandlung
L. Paul.
Chr. Burhard jr.

Altensteig.
**la. Torfmelasse
la. Krafftuttermelasse
la. Blutmelasse**
billigster und bester Ersatz für Haber
bei G. Schneider.
Pfalzgrafenweiler.
Ernststallzucker
zur Bienenfütterung
empfehlen billigst
Fr. Jung.

Nierenleiden
Schmerzbringendes Mittel, welches den Harnstoffgehalt vermindert, bei längerem Gebrauch zumutlich zum Voranschreiten bringt und sofortige Besserung erzielt. „Dr. Bahnhofs Herbol“
Preis 1.20 in den Apotheken erhältlich, wo nicht, direkt durch die Gen. Sch. Dr. med. Bahnhofs & Lager, G. m. b. H., München.
Vertreter gesucht.
Dienstmädchen-Gesuch.
Ein solides Mädchen, das Kochen und den übrigen Haushaltungsarbeiten vorzuziehen kann, findet in kleiner Familie gutbezahlte Stelle. Nähere Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

G. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bühler jr.
Altensteig
empfehlen
zur gegenwärtigen Hauptverbrauchszeit in großer reich ergänzter Auswahl:
Steinzeug-Waren
grau und graublau
a 18:
Schmalzhäfen in 12 Größen
Wasserkrüge
Einnachtöpfe
Sutterkrüge
Eisigsäßen liegend auf Fuß
Badschüsseln mit Ausguß
Bierkrüge für Arbeiter 1 u. 1/2 Liter
Milchhasen 1 Liter mit Ausguß
Einkochkrüge braun zum Verkochen
Einkochtöpfe mit Glasdeckel und Patentverschluß
ferner:
Einnachgläser
in verschiedenen Größen für Früchte, Gelee und Honig zum Ueberbinden gerichtet, mit Schrauben- oder sogen. Reformverschluß
außerordentlich billig.

Fidler-Kakao, 1/2 Kilo-Dose 65 Pfg.
STOLLWERCK
Alle Hygieniker sind sich darin einig, daß guter reiner Kakao als ein dem Kaffee und Tee vorzuziehendes, nährkräftiges Getränk nicht warm genug empfohlen werden kann.

Unsere schwäbische Heimat
findet im Sonderband 8 des „Deutschen Reichs-Adressbuch“ von Rudolf Wisse, welcher Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen enthält, eine ausführliche Behandlung. Der Band bringt eine Spezial-Landkarte, bei jedem Orte detaillierte Angaben über die politischen, Kirchen- und Schulverhältnisse, über die verschiedenen ansehnlichen Behörden, Garnison-, Gerichts-, Post- und Telegraphenbezirke, die Eisenbahnverbindungen (oder die Entfernungen von der nächsten Station); er führt sämtliche Industrie, Kaufleute und die meisten Gewerbetreibenden auf und macht die handelsgerichtlich eingetragenen Firmen durch ein x leuchtlich, er registriert alle Fernsprechanstalten, alle Märkte an den verschiedenen Plätzen, führt alle Ärzte und Rechtsanwälte, alle Hotels, Rittergutsbesitzer, Gutsbesitzer und Landwirte auf. Das D. R. A. erfüllt hierdurch auf das Beste den Zweck,
ein unentbehrliches Nachschlagewerk für jeden Geschäftsmann und jede Behörde
zu sein, denn ein zuverlässiges Adressenmaterial des Heimatbezirkes und der benachbarten Länder dient besser als jedes andere Mittel zur Erweiterung des Absatzgebietes und zur Ermittlung vorteilhafter Bezugsquellen. — Der Band erscheint in neuer Auflage (1907) im Herbst d. J.
Der Subskriptionspreis beträgt bei Franko-Zustellung M. 5.50.
Der Preis nach Schluß der Subskription beträgt M. 7.50.
Die 8 Sonderbände zusammen, welche ca. 2 Millionen Adressen aus 70000 Orten enthalten, kosten in der Subskription nur Mark 42.— franko. Bei sofortiger Aufgabe können auch jetzt noch Eintragungen berücksichtigt werden. Bestellungen nehmen entgegen jede Buchhandlung sowie der Verlag des deutschen Reichs-Adressbuchs, G. m. b. H., Berlin SW 19 und die Expedition der Zeitung „Aus den Tannen“ Altensteig, Württ.

Etwa 1 1/2 Viertel
Haber
auf dem Palm in der inneren Rente, sowie 1 1/2 Viertel in den Dorfäckern hat zu verkaufen. Wer? — sagt die Red. d. Bl.
Eine freundl. 4zimmrige
Wohnung
wird auf 1. Oktober zu mieten gesucht.
Off. Offerten mit Preisangabe sind an die Exped. d. Bl. zu richten.
Dazu „Der Sonntag-Gast“ Nr. 33.

Altensteig.
Kurlisten
find in der Exp. d. Bl. zu haben.
Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, 19. Aug. 10 Uhr
Predigt. 1. Tim. 1, 12—17. Lied: 85. 1/2 Uhr Christenlehre Mädchen. 2. Gebot. Freitag, 24. Aug. Feiertag von Bartholomäus. Predigt um 9 Uhr in der Kirche und Beicht zum Abendmahl des 26. August.
Methodisten-Gemeinde.
Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, 12 Uhr Sonntagsschule, ab. 8 Uhr Predigt, Donnerstag ab. 8 1/2 Uhr Bibelstunde.

Waschen Sie nur mit **Schneekönig** es ist das beste Seifenpulver.
Fabrikant: Carl Geinert, Göttingen

